

SOFTWARE

Orangebox wird Proventia Mail Filter

Anfang des Jahres hat Internet Security Systems (ISS) die deutsche Firma Cobion übernommen, die unter anderem durch die Web- und Mail-Filter namens Orangebox bekannt war. ISS integriert Orangebox nun in die eigene Proventia-Markenlinie und bietet diese als Proventia Web Filter und Proventia Mail Filter an. Die beiden Produkte liefern Lösungen für Content-beziehungsweise Anti-Spam-Filtering am Web- und E-Mail-Gateway.

Rechencenter-Überwachung via Handy

Nun kann die physikalische Sicherheit von Server-Räumen und Rechenzentren auch via Handy überwacht werden. Der texanische Hersteller Netbotz hat dazu die Monitoring-Appliance Wallbotz 500 entwickelt. Diese kann Daten über das GSM- und das GPRS-Netz sowie via 802.11b (WLAN) versenden, und so ist es möglich, dass der Administrator Warnhinweise via SMS erhält.

Cognos Enterprise Planning mit Single-Sign-on

Cognos hat seine Unternehmensplanungs-Lösung Cognos Enterprise Planning in der Version 7.2 vorgestellt. Der aktuellste Release wurde um eine Reihe neuer Funktionen erweitert. So bietet die Lösung beispielsweise Echtzeit-Reporting und kommt mit Managed Enterprise Reports, mit denen der Prozess der hochformatierten, personalisierten und fest terminierten Berichterstellung automatisiert werden kann.

Content Management auf Java-Basis

Im Rahmen der Cebit stellte der Content-Management-Spezialist Innovation Gate die Version 3 von Webgate Anywhere vor. Bei Webgate Anywhere handelt es sich um ein Enterprise Content Management System (ECMS), das auf Java basiert. Mit der Version 3 können Anwender nun neben Lotus Domino auch relationale Datenbanken als Content-Store einbinden und alle gängigen Dateiformate in den Datenbanken speichern.

«0800 REEBOK» & Co.

Wie man Vanity-Nummern registriert, rechtskonform einsetzt und wie man gegen Grabber vorgeht.

Mit der SMS-Generation sind Vanity Nummern, wie z.B. «0800 REEBOK» oder «0848 WETTER», zum festen Bestandteil eines interaktiven Marketings geworden. Oft ist jedoch unklar, wie man Vanity Nummern registriert, rechtskonform einsetzt und was man unternehmen kann, wenn die eigene Firma oder Marke von einem Grabber als Vanity-Nummer besetzt wird.

Was ist eine Vanity-Nummer?

Bei Telefonen der neueren Generation, insbesondere Mobil-Telefonen, sind den Tasten von der Zahl 2 bis zur Zahl 9 je drei oder vier Buchstaben des Alphabets zugeordnet. Diese Anordnung entspricht einem internationalen Standard und ist weltweit gleich.



Damit ist das System der Vanity-Nummern relativ simpel. Zahlen werden einfach durch Buchstaben ersetzt. Mit der Zahl 2 können z.B. die Buchstaben A, B und C geschrieben werden. In diesem alphanumerischen System entspricht z.B. das Wort REEBOK der Zahlenkombination 733265. Somit lautet die Vanity-Nummer für die Firma bzw. Marke REEBOK «0800 REEBOK». Aus technischer Sicht kann ein Unternehmen entweder die Nummer «0800 733265» oder deren

alphanumerische Übersetzung «0800 REEBOK» registrieren.

Wo und wie man registriert

Vanity-Nummern können sowohl durch Privatpersonen, als auch durch Unternehmen direkt beim Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) oder über dessen Homepage unter www.e-ofcom.ch mittels Offline- oder Online-Formular registriert werden. Die Zuteilung erfolgt, wie bei den Domain-Namen, nach dem Prinzip «first come, first serve».

Vanity-Nummern können zurzeit nur in Kombination mit den folgenden Vorwahlnummern registriert werden:

«0800» (Gratisnummern), «0840», «0842», «0844» und «0848» (Gebührenteilungsnummern), «0878» (standortunabhängige persönliche Nummern), «0900», «0901» und «0906» (Telekiosknummern). Ausgeschlossen ist eine Registrierung unter den regionalen Vorwahlnummern (062, 044 usw.).

Ausser bei Gratisnummern müssen die Inhaber von Vanity-Nummern die dem Anrufenden entstehenden Kosten gemäss Preisbekanntgabeverordnung klar und in keiner Art und Weise irreführend publizieren.

Wie man gegen Grabber vorgeht

Wenn eine Vanity-Nummer beim BAKOM zur Reservation angemeldet wird, prüft dieses nicht, ob der Anmelde zivilrechtlich befugt ist, die entsprechende Nummer zu benutzen. So kann es kommen, dass irgendjemand die Nummer «0800 733265» oder «0800 REEBOK» reserviert, obwohl er damit unter Umständen die Rechte der Inhaberin der entsprechenden Firma

oder Marke verletzt. Wird nur eine Zahlenkombination registriert, kann der Anmelde in diesem Fall wegen unlauteren Verhaltens nach dem Lauterkeitsgesetz (UWG) eingeklagt werden. Hat der möglicherweise unrechtmässige Inhaber einer Vanity-Nummer eine Buchstabenkombination registriert, die mit einem fremden Namen, einer Firma oder einer Marke übereinstimmt, kann er auch wegen Verletzung des Namensrechts (Art. 29 ZGB), des Firmenrechts (OR) oder des Markenrechts (MSchG) belangt werden. Zudem kann in beiden Fällen das BAKOM auf dem verwaltungsrechtlichen Wege um Widerruf der entsprechenden Vanity-Nummer ersucht werden. Wird der Antrag gutgeheissen, kann, nach einer Sperrfrist, die entsprechende Vanity-Nummer ihrem rechtmässigen Inhaber auf dessen formelles Gesuch hin zugeteilt werden.

Die Autoren

Ueli Grüter, LL.M., Rechtsanwalt, Partner bei Grüter Schneider & Partner, Zürich/Luzern (gsplaw.ch) und Dozent für Kommunikations- und Technologie-recht an der Fachhochschule Zentralschweiz (fhz.ch, hta.fhz.ch/isis).



Dr. Jann Six, Rechtsanwalt, Gerichtsschreiber am Bezirksgericht Lenzburg und Dozent für Informatikrecht an der Fachhochschule Liechtenstein (fh-liechtenstein.li).



Das Thema «Vanity Nummern» wird ausführlich in der neusten Auflage des Praktikerhandbuchs «Werbe- und Kommunikationsrecht», WEKA Verlag, Zürich (weka.ch), behandelt.

Open Source Jahrbuch 2004 ist erschienen

Der Fachbereich Wirtschaftsinformatik der TU Berlin hat sich an das ehrgeizige Projekt «Open Source Jahrbuch 2004» gewagt. Das Buch ist vorrangig für Verantwortliche in Wirtschaft und Verwaltung gedacht, die über den Einkauf und Einsatz von Software und Systemen entscheiden müssen.

Im Buch werden u.a. folgende Themen behandelt:

■ Beispiel einer Migration von Windows 2000 auf Open-Source-Software,

■ Stärken und Schwächen freier und Open-Source-Software im Unternehmen,

■ Open-Source-Geschäftsmodelle, ■ Koordination und Kommunikation in Open-Source-Projekten,

■ Sicherheit mit Open Source,

■ Erfolgsfaktoren bei der Einführung von Linux im Unternehmen.

Die Autoren hangeln sich in praxisnahen Artikeln auf 400 Seiten durch den Dschungel des Themas

Open Source. Die Beiträge sind nach den Disziplinen Ökonomie, Technik, Recht und Politik sowie Gesellschaft unterteilt und beleuchten so das Thema vielseitig. (ava)

Info

Das «Open Source Jahrbuch 2004» kann für 19,90 Euro unter sekr@ig.cs.tu-berlin.de bestellt werden. Unter www.ThinkAhead.org steht es gratis zum Download bereit (Spenden willkommen).